

Wirtschaftsdezernent hat vor Konsumtempel keine Angst:

04.11.88

„Oberzentrum bleibt Mainz“

Patzke optimistisch: Nicht nur Verkehrssituation spricht gegen Super-Kaufhaus

SL. MAINZ. „Wir werden nicht nervös“. Der Mainzer Wirtschaftsdezernent Richard Patzke sieht der möglichen Ansiedlung eines gigantischen Super-Kaufhauses und Freizeitzentrums im nur elf Kilometer entfernten Nackenheim gelassen entgegen. „Das sieht hier im Rathaus noch keiner so ernst.“

Wie bereits berichtet, plant die „Das neue Bieberhaus GmbH“ in der Rheingemeinde auf einer Fläche von insgesamt 200 000 Quadratmetern den Bau von Europas größtem Konsumtempel inklusive Freizeit- und Technikpark. 400 000 Luxusartikel, meistens im Alleinvertrieb, sollen zahlungskräftige Kunden aus dem In- und Ausland anlocken.

Die internationale Investorengruppe, darunter auch „Burgenkönig“ Herbert Hillebrand, verspricht wahre Wunderdinge, die die Infrastruktur des dörflichen Nackenheims beleben sollen. So ist ein komplett neuer Bahnhof,

möglicherweise mit Intercity-Halten, geplant. Ein Luftschiff soll die kauffreudige Schickeria vom Rhein-Main-Flughafen nach Nackenheim bringen.

„Das klingt sehr nach Gigantonomie im Bereich des Unrealistischen“, kommentierte gestern Richard Patzke die hochfliegenden Pläne der Firma, die nach MRZ-Informationen in Frankfurt lediglich über eine Postfach-Adresse verfügt.

Nach Einschätzung des Wirtschaftsdezernenten spricht allein schon die Verkehrssituation gegen ein solches Projekt. „Die Weisenauer Brücke und der

Mainzer Ring sind jetzt schon an der Grenze der Belastbarkeit“, meinte Patzke. „Wie sollen da noch tausende von Besuchern verkräftet werden, die das Unternehmen täglich erwartet?“ Starke Probleme werde es auch beim „landwirtschaftlichen Eingriff geben“, der beim Bau zu erwarten ist.

Auch sei dann die Funktion der Stadt Mainz als Oberzentrum gefährdet, die „unbedingt erhalten bleiben“ müsse. Falls die Gemeinderäte von Nackenheim und Bodenheim dem Projekt zustimmen würden, werde deshalb die Stadt beim Raumordnungsverfahren, an dem die Verwaltung offiziell beteiligt ist, gegen das „Kaufhaus“ vorgehen. Patzke: „Wir haben da gute Argumente.“

In Mainz käme die Ansiedlung eines solchen Monumentaltempels auf keinen Fall in Frage. „Selbst wenn wir die Platz dafür hätten, wir würden ihn nicht hergeben“, machte der Beigeordnete deutlich. In der Landeshauptstadt gehe der Trend weg von Kaufhallen auf der grünen Wiese: „Die City lebt vom Einzelhandel und das wird auch in Zukunft so bleiben.“

Am Mittwoch wird die Verwaltungsspitze ein offizielles Gespräch mit Landrat Gerulf Herzog in dieser Angelegenheit führen. Auch wird „Europas größtes Einkaufszentrum“ Thema in der kommenden Dezernentenbesprechung sein. Erst dann werde sich der Oberbürgermeister zu dem möglichen neuen Nachbarn äußern, war aus dem Rathaus zu hören.